

schiebt, ist eigentlich nur bedingt durch die Form der Gefäße, welche man zu erhitzen hat.

Der Rundkolben hat bei seinen vielen Vorzügen den Hauptnachteil, daß er nicht ohne besondere Vorrichtung auf den Tisch gestellt werden kann. Der Stehkolben läßt sich zwar auf den Tisch stellen, ist aber bei nur teilweiser Füllung durchaus nicht standfest; er kann verhältnismäßig leicht umgestoßen werden und

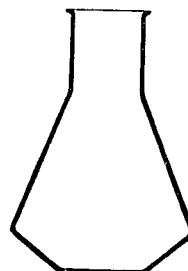


Abb. 1.

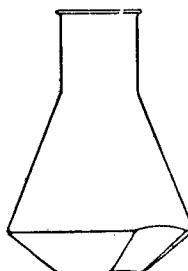


Abb. 2.

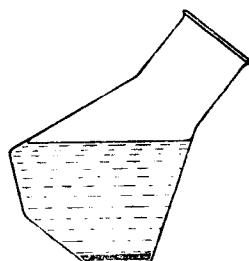


Abb. 3.

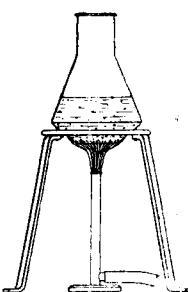


Abb. 4.

läuft dann fast ganz aus. Die verschiedenen Formen von Erlenmeyer-Kolben und verwandten Geräten sind auf fester Unterlage von der größten denkbaren Standfestigkeit; aber sie lassen sich nur eben auf einer solchen ebenen Unterlage erhitzen: Frei auf einen Ring

gestellt, ist die Gefahr des Umkippen gerade hier eine außerordentlich große.

Aus diesen Erwägungen heraus ist es im Laboratorium des Jenaer Glaswerks Schott & Gen. versucht worden, eine neue Kolbenform auszuarbeiten, die durch die Formgebung allein die nötige Standfestigkeit sowohl auf dem Tisch wie im Ring beim Erhitzen aufweist.

Abb. 1 zeigt einen Schnitt durch den Kantkolben. Ist der Kolben mit einer Flüssigkeit gefüllt und wird er, auf dem Tisch stehend, durch einen Stoß aus der Gleichgewichtslage gebracht, so wird er auf die schräge Fläche fallen, aber ein sehr starker Druck ist notwendig, um ihn über die Rundkante hinüberzudrücken, so daß er ganz ausläuft. Je nach der Höhe der Flüssigkeit im Kolben wird er entweder schräg liegen bleiben oder aber — wie ein „Stehaufmännchen“ — wieder auf die Grundfläche zurückkippen. Trotzdem die Stabilität also geringer ist wie bei einem Erlenmeyer-Kolben, so ist doch durch die Kante erreicht, daß es schwerer ist, ihn zum Auslaufen zu bringen, als wie dies beim Erlenmeyer-Kolben der Fall ist.

Die abgeschrägte Fläche des unteren Kegelstumpfes beim Kantkolben ist nach dem Vorschlag von Dr. Thiene unterbrochen durch eine kurze ebene Fläche (Abb. 2). Diese kleine Ebene stört keineswegs beim Einsetzen des Kantkolbens in den Ring beim Erhitzen; anderseits hat man den großen Vorteil, daß man den Kolben auf diese schräge Ebene auflegen kann, wenn man dort einen Niederschlag ansammeln will, um von ihm die Flüssigkeit zu dekantieren (Abb. 3).

Abb. 4 zeigt den Kantkolben in einen Dreifuß eingesetzt, wie er in gleicher Anordnung wie ein Rundkolben vom Bunsenbrenner unmittelbar erhitzt wird. Trotz der Kante hat es sich herausgestellt, daß bei den bisher angefertigten Größen von 100, 250, 500 und 1000 ccm Inhalt ein Zerspringen bei direkter Erhitzung noch nie aufgetreten ist.

[A. 336.]

Patentberichte über chemisch-technische Apparate.

II. Apparate.

1. Apparate und Verfahren der allgemeinen chemischen Technologie.

Oskar Zitzke, Berlin-Hohenschönhausen. Rektifiziervorrichtung für Flüssigkeiten mit mehreren konzentrischen Kondensationsräumen, dad. gek., daß die Zwischenwandung zweier Kondensationsräume derart als Kühlmantel ausgebildet ist, daß sie beide Kondensationsräume kühlt. — Durch diese Vorrichtung ist erreicht, daß bereits im eigentlichen Flüssigkeitsbehälter eine weitgehende Rektifizierung ausgeübt wird. Die Vorrichtung ermöglicht gleichzeitig einen ununterbrochenen Betrieb. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 428 678, Kl. 12 a, Gr. 5, vom 27. 1. 1925, ausg. 7. 5. 1926) *on.*

Georg Sauber, Uerdingen a. Rh. Mulden- oder Trommel-trockner innerhalb eines Heizraumes, der durch Querwände in Heizkammern mit regelbarer Heizgaszufuhr geteilt ist, gek. durch Regelvorrichtungen in den Heizkammern oberhalb und unterhalb des mit Durchbrechungen versehenen Trommelmörpers. — Hierdurch ist man in der Lage, die Führung der Heizgase der Beschaffenheit des Trockengutes einerseits und den besonderen Trocknungsbedingungen andererseits sehr genau anzupassen. Die Möglichkeit einer wahlweisen Anwendung der Trocknung im Gleichstrom, Gegenstrom, Querstrom oder in einer Kombination davon hat ferner den Vorteil, daß für alle Stoffe, die diesen verschiedenen Trocknungsverfahren unterworfen werden müssen, ein und derselbe Trockner verwendet werden kann. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 438 675, Kl. 82 a, Gr. 19, vom 28. 12. 1922, ausg. 22. 12. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1350.) *on.*

Ottmar Dillmann, Deisenhofen b. München. Trockentrommel für landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Gras, welche von Trockenluft durchströmt und mit Hubvorrichtungen ausgerüstet ist, dad. gek., daß letztere aus einer Vielzahl radiauer Förderrechen bestehen, deren radiale Abmessungen gegen die Drehrichtung von einem kleinsten bis zu einem größten, zweckmäßig dem Zylinderhalbmesser entsprechenden Wert zunehmen und deren achsiale äußere Stirnkanten in der Drehrichtung wirkende (tangentielle) Greifergabeln tragen. — Die Vorrichtung zeichnet sich durch Billigkeit in Herstellung und Betrieb sowie durch wirtschaftliches Arbeiten vor den bekannten Vorrichtungen dieser Art aus. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 764, Kl. 82 a, Gr. 19, vom 13. 5. 1926, ausg. 18. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1925 I 1642.) *on.*

Genter Thickener Comp., Salt Lake City, V. St. A. Verfahren und Vorrichtungen zum Filtern und Eindicken von Flüssigkeiten mit nach Unterbrechung des Filterns stattfindender Spülung der Filter durch Gegenströmung des Filtrats, dad. gek., daß der hydrostatische Spüldruck des Filtrats unabhängig von dem im Vorratsbehälter herrschenden Filterdruck mittels Überdrucks in der Filtratkammer oder Unterdrucks in der Rohflüssigkeitskammer zusätzlich verstärkt wird. — Nach der Erfindung gelingt es, den Spüldruck unabhängig vom Filterdruck beliebig zu bestimmen. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 803, Kl. 12 d, Gr. 18, vom 27. 4. 1921, Prior. V. St. A. vom 5. 11. 1915, 12. 9. 1917, 19. 2. 1918 und 30. 4. 1919, ausg. 18. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1349.) *on.*

Ernst Rohlin, Berlin. **Kondensator zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln für Streichmaschinen**, dad. gek., daß die Dämpfe von dem Raum oberhalb der Heizplatte unmittelbar durch einen seitlich derselben nach abwärts geführten Kanal dem Kondensator zugeführt werden, zum Zwecke, die Dämpfe ohne mechanische Hilfsmittel nach dem Kondensator abzuleiten und sie an der Eintrittsstelle für das Gewebe an einem Austritten zu verhindern. — Hierdurch werden die Dämpfe ohne mechanische Hilfsmittel, wie Ventilatoren u. dgl., nach dem Kondensator schnell abgeleitet, um die Bildung explosiver Gemische zu vermeiden. Zeichn. (D. R. P. 439 802, Kl. 12 a, Gr. 6, vom 13. 2. 1924, ausg. 18. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1350.) on.

Francis Whitewell Brackett, Colchester, England. **Vorrichtung zur Beseitigung von Fremdkörpern aus Flüssigkeiten mit Hilfe eines Siebes**, welches aus einem schraubenförmig über zwei einander gegenüberliegende Nutentrommeln gewickelten, endlosen Seil, Draht oder dergleichen besteht, dad. gek., daß eine oder beide Trommeln aus einzelnen am Umfang mit Nuten versehenen Trommelteilen zusammengesetzt sind, von welchen die auf der frei laufenden Welle sitzenden lose drehbar sind. — Die bekannten Vorrichtungen haben den Nachteil, daß das Seil entweder mit zuviel Spielraum über die Rolle läuft oder aber zu straff angespannt ist. Der Zweck der Erfindung ist es, diese Nachteile zu beseitigen. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 440 170, Kl. 12 d, Gr. 1, vom 29. 4. 1925, ausg. 29. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1625.) on.

Benno Schilde Maschinenbau-A.-G., Hersfeld, Hessen-Nassau. Erfinder: August Römer, Hersfeld. **Stauvorrichtung für Trockenentrommeln o. dgl.**, dad. gek., daß das ausfallende Gut in einen feststehenden Staukorb gelangt und dessen Durchmesser größer als der der Trommel ist, so daß der Durchgangsquerschnitt der Abgase keine Verminderung erfährt. — Durch die Erfindung werden die Nachteile der bekannten Vorrichtungen beseitigt und auch die Stauwirkung einfach und die Herstellung der erforderlichen Einrichtung billig erreicht. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 441 160, Kl. 82 a, Gr. 19, vom 2. 10. 1925, ausg. 24. 2. 1927) on.

James Archibald Craig, Toronto, Kanada, **Ernest Burnip**, West Hartlepool, England, und **James Munro Sinclair**, Toronto, Kanada. **Verfahren zum Trocknen von Schnittholz unter Erzeugung eines das mit Zwischenräumen aufgestapelte Gut durchstreichenden Luftstromes** durch Drehung des die Holzstapel aufnehmenden Trockengestelles, gek. durch die Anwendung einer so hohen Umgangsgeschwindigkeit, daß die Feuchtigkeit des Holzes durch die Schleuderwirkung nach außen getrieben und hier von der vorbeistreichenden Luft aufgenommen wird. — Genaß dem vorliegenden Verfahren wird die Trockenwirkung gegenüber den bekannten Verfahren beschleunigt. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 441 206, Kl. 82 a, Gr. 1, vom 12. 6. 1923, ausg. 26. 2. 1927.) on.

Wilhelm Bölk, Gelsenkirchen. **Abnahmeverrichtung für Vakuumtrommel- oder -planfilter mit einem um eine feste Achse schwenkbaren, während des Arbeitsganges mechanisch bewegten Messer**, dad. gek., daß das Messer derart z. B. durch Kurvenscheiben geführt ist, daß es allmählich tiefer in die Filterschicht bzw. in den Filterkuchen eindringt. — Bei einer derartigen Ausbildung der Abnahmeverrichtung ist es ausgeschlossen, daß die Filterschicht sich bis zur Undurchlässigkeit verdichtet und erhärtet, da das Messer in stets wechselnder Entfernung von der Filteroberfläche zur Wirkung kommt. Zeichn. (D. R. P. 441 489, Kl. 12 d, Gr. 16, vom 1. 7. 1922, ausg. 7. 3. 1927.) on.

2. Analytische Prüf- und Meßapparate.

Elektro-Technisches Unternehmen W. A. Parschin, Leningrad. **Elektrischer Rauchgasprüfer**, beruhend auf der durch die Gasart bedingten verschiedenen Abkühlung eines geheizten elektrischen Widerstandskörpers, dad. gek., daß anstatt des üblichen runden drahtförmigen Widerstandskörpers mit einer Federspannvorrichtung in den Kammern des Prüfers ein fest angespanntes, mehrmals umgebogenes, flaches Metallband angewandt ist, welches an einem Rahmen fertig montiert und in die spaltförmige Kammer des Gebers eingesetzt ist. — Die Bandform hat im Vergleich mit der runden Drahtform den Vorzug einer größeren Oberfläche und somit einer größeren

Wärmeableitung. Zeichn. (D. R. P. 439 525, Kl. 42 I, Gr. 4, vom 7. 8. 1925, ausg. 13. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1398.) on.

Bamag-Meguin A.-G., Berlin. **Vorrichtung zum verhältnisgleichen Abmessen und Mischen von Flüssigkeiten**, gek. durch einen Strahlapparat, dem periodisch gleich große Flüssigkeitsmengen unter gleichen Druckverhältnissen zugeführt werden und der dadurch bei jeder Durchflußperiode entsprechende Mengen der unter konstanten Druckverhältnissen stehenden Zusatzflüssigkeit ansaugt. — Der Vorteil der Anordnung besteht darin, daß sie möglichst wenig bewegliche Teile hat, die nicht empfindlich sind. Zeichn. (D. R. P. 439 692, Kl. 12 e, Gr. 4, vom 14. 2. 1926, ausg. 17. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1349.) on.

Hermann Heinicke, Seehof b. Teltow. **Vorrichtung zum Anzeigen und Messen der Explosionsfähigkeit von Staub- und Luftgemischen**, dad. gek., daß das zu untersuchende Staub-Luftgemisch an zwei in einer Brückenanordnung diametral gegenüberliegenden, aus katalytischem Material von großer Oberfläche bestehenden Zweigen einer Wheatstoneschen Brücke verschwelt wird und bei welcher die anderen beiden Brückenzweige staubdicht und luftabgeschlossen sind, wobei die Brückenzweige durch einen elektrischen Strom so stark geheizt werden, daß der auf die Brückenzweige fallende Staub verschwelt wird, wodurch das aus dem Staub sich entwickelnde Gas von den Zweigen adsorbiert wird und so das Brückengleichgewicht ändert, so daß man aus der Änderung des Brückengleichgewichtes auf die Menge des in der Luft enthaltenen Staubes schließen kann. — Bei der vorliegenden Erfindung wird die Eigenschaft der Entflammung von Staub-Luftgemischen an erwärmeden metallischen Leitern benutzt, um eine Meßapparatur zu schaffen, welche automatisch anzeigt, ob das Staub-Luftgemisch explosibel oder brennbar ist. Zeichn. (D. R. P. 439 735, Kl. 5 d, Gr. 9, vom 13. 1. 1926, ausg. 18. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1627.) on.

Paul Müllemeister, Uerdingen a. Rh. **Vorrichtung zur selbstdämmenden Probenahme aus rotierenden Trockenapparaten**, bei denen längs der Trommel mehrere Ausflußöffnungen für die Proben vorhanden sind, dad. gek., daß die Ausflußöffnungen mit Rohrstützen versehen sind, die mehr oder weniger weit in das Innere des Trockenapparates hineinragen bzw. teleskopartig verlängert oder verkürzt werden können und je zwei in gewissem Abstand liegende Innenverschlüsse besitzen, die somit eine von dem Trommellinnenraum abschließbare Kammer bilden. — Hierdurch ist es möglich, den Trocknungs- und Brennprozeß auf der ganzen Weglänge so zu beobachten bzw. an beliebig vielen Stellen der einzelnen Querschnittszonen des Trockenapparates fortlaufend Proben des in Bearbeitung befindlichen Gutes periodisch ausfließen zu lassen, daß durch die Bedienung eine dauernde Kontrolle der Materialbeschaffenheit in allen Zonen des Trockenapparates ausgeübt werden kann. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 441 385, Kl. 42 I, Gr. 17, vom 6. 8. 1925, ausg. 2. 3. 1927.) on.

J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt. **Selbsttätiger Rauchgasprüfer mit Registriervorrichtung**, die zwecks Erzielung einer fortlaufenden Registrierkurve zwischen den einzelnen Absorptionsvorgängen in ihrer jeweiligen Lage bis zur beendeten Absorption gesperrt ist, dad. gek., daß die Schreibvorrichtung nach beendetem Absorptionsvorgang durch die dem Rauchgasprüfer beim folgenden Ansaugevorgang entströmende Betriebsflüssigkeit freigegeben wird, welche in bekannter Weise ein Auffanggefäß zum Sinken bringt, das die Sperrung der Schreibvorrichtung löst. — Hierdurch ist es ermöglicht, auf besondere Ausgleichvorrichtungen, zusätzliche Tauchglocken usw. zu verzichten und mittels einer vereinfachten Vorrichtung genaue Aufzeichnungen zu erhalten. Zeichn. (D. R. P. 441 411, Kl. 42 I, Gr. 4, vom 23. 7. 1924, ausg. 1. 3. 1927.) on.

III. Spezielle chemische Technologie.

3. Metalloidverbindungen.

Edouard Krebs, Oslo. **Herstellung von Chlorkalk in Etagenapparaten**, 1. dad. gek., daß zu einer oder mehreren der untersten Etagen zweckmäßig getrocknete bzw. gekühlte Luft zugeführt wird, während das Chlorgas an der oder den nächst höheren Etagen eingeleitet wird. — 2. dad. gek., daß die Zuführung des Chlorgases gleichzeitig an mehreren Etagen

erfolgt. -- Gemäß der Erfindung ist es möglich, in die letzte Stufe des Absorptionsvorganges regelnd einzutreten und die in diesem Stadium der Absorption leicht eintretenden Nebenreaktionen zu verhindern. Gleichzeitig wird der fertige Chlorkalk vor der Entleerung aus dem Apparat gelüftet. Auch kann durch Regelung von Temperatur und Feuchtigkeitsgrad der Luft, die hier dem fertigen und der Wirkung des Chlorgases entzogenen Erzeugnis zugeführt wird, eine Trocknung des Erzeugnisses erreicht werden. Zeichn. (D. R. P. 435 019, Kl. 12 i, Gr. 6, vom 1. 10. 1925, ausg. 24. 12. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1055.) *on.*

Dr. Eberhard Legeler und Dr. Paul Esselmann, Premnitz, Kr. Westhavelland. **Verfahren zur fortlaufenden Reinigung von Roh-Schwefelkohlenstoff nach Patent 436 998¹⁾**, 1. dad. gek., daß die im obigen Patent angegebene Reihenfolge beliebig verändert wird und die Schwefelwasserstoffabtriebung und die Schwefelkohlenstoffdestillation sowie das Entfernen des gelösten Schwefels in ein und derselben Kolonne vorgenommen wird. — 2. dad. gek., daß vor der eigentlichen Rektifikation und Reinigung in einer Destillationsblase Schwefelkohlenstoff und Schwefelwasserstoff abdestilliert und die im unteren Teil dieser Blase anfallende konzentrierte Lösung von Schwefel in Schwefelkohlenstoff kontinuierlich abgezogen wird, worauf unter Abscheidung des Schwefels der zur Lösung dienende Schwefelkohlenstoff gesondert aufgefangen und kondensiert oder wieder in die alte Apparatur zurückgeführt wird. — Man kann so bereits in dem unteren Teil der Kolonne vollständig schwefelwasserstofffreie Schwefelkohlenstoffdämpfe ableiten und erhält nach Kondensation dieser Dämpfe einen Schwefelkohlenstoff, der nunmehr durch eine Laugen- oder Säurenreinigung in vollständig reiner Form anfällt. Zeichn. (D. R. P. 438 072, Kl. 12 i, Gr. 34, vom 7. 7. 1925, ausg. 9. 12. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 950.) *on.*

Franz Hörning, Steinheim i. W. **Kohlensäureerzeugung für Pflanzendüngung durch Verbrennen von Kohle**, dad. gek., daß die Gase heiß vom Ofen aus nach oben geleitet, dann mit Wasser vermischt und durch die Reinigungsmasse nach unten sinken gelassen werden, worauf sie von da an die Verbrauchsstelle geleitet werden. — Dadurch, daß die Gase den natürlichen Weg nehmen, indem sie sofort vom Ofen aus nach oben geleitet, dort abgekühlt und dann schon durch eigene Schwerkraft nach unten fallend abwärts durch die Reinigungsmasse geleitet werden, kommt man mit einer verhältnismäßig geringen Menge Wasser und ohne sonstige Saug- und Druckmittel aus, wodurch der Betrieb sehr verbilligt wird. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 438 186, Kl. 12 i, Gr. 35, vom 15. 7. 1925, ausg. 15. 12. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 937.) *on.*

A.-G. für Bergbau-, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Aachen. **Zerstäuberdüse, insbesondere zum Einstäuben von Flüssigkeit in Bleikammern usw.**, dad. gek., daß das zur Aufnahme des Zerstäuberrohres dienende Gehäuse aus einem Düsenkörper mit entsprechenden Hohlräumen und einem Verschlußdeckel besteht, durch den die Flüssigkeit dem Zerstäuberrohr zugeführt wird. — Für Wasser- oder Säurezerstäubung in Schwefelsäurefabriken wird die Düse, die die Mängel der bekannten Düsen vermeidet, am besten aus Hartblei und das Zerstäubungsrohr aus Glas hergestellt. Für andere Verwendungszwecke kann jedoch auch jedes andere geeignete Material benutzt werden. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 438 831, Kl. 12 i, Gr. 25, vom 18. 8. 1925, ausg. 17. 12. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 931.) *on.*

Société L'Air Liquide, Société Anonyme pour l'Etude et l'Exploitation des Procédés Georges Claude, Paris. **Vorrichtung zur synthetischen Herstellung von Ammoniak unter Druck**, gek. durch die Vereinigung folgender Einzelheiten: 1. eines äußeren, den Druck aushaltenden, auf der Gaszuführungsseite durch einen Gewindekopf verschlossenen Rohres, 2. eines im Innern des ersten in einem gewissen Abstand von dessen Wand angeordneten, den Katalysator in seiner gesamten Länge enthaltenden Rohres, 3. einer durch den Gewindekopf geführten Leitung, durch welche die heißen Gase nach der Reaktion aus der Vorrichtung entweichen und welche nach innen verlängert ist und auf ihrem so verlängerten Teil das innere Rohr

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 40, 357 [1927].

trägt, 4. eines im Gewindekopf angeordneten Ringraumes, den die der Vorrichtung zugeführten Gase zunächst durchstreichen, um den Gewindekopf zu kühlen, 5. einer zwischen dem Gewindekopf und der Gasableitung angeordneten Wärmeschutzschicht und 6. unterbrochener Gänge am Gewindekopf zwecks Fest- und Losschraubens des Kopfes. — Die Gase gelangen sonach ohne oder mit nur geringer Vorerhitzung in das Reaktionsgefäß und werden darin entlang des inneren, die Kontaktmasse enthaltenden Rohres bewegt, welches an jedem Punkt eine solche Wärmeleitfähigkeit besitzt, daß die an diesem Punkte den inneren Gasen entzogene Wärmemenge so genau als nur möglich gleich derjenigen ist, die an diesen Punkten durch die Reaktion erzeugt wird. Zeichn. (D. R. P. 439 539, Kl. 12 k, Gr. 3, vom 21. 12. 1921, Prior. Frankr. vom 14. 1. 1921, ausg. 15. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1355.) *on.*

I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., Erfinder: Dr. Philipp Siedler, Griesheim a. M. und Dr. Eugen Schulte, Schwanheim a. M. **Fortlaufende Verarbeitung von rohem Schwefelkohlenstoff** auf reinen Schwefelkohlenstoff, Schwefel und hochprozentige Schwefelwasserstoffabgase, dad. gek., daß lediglich die Grundsätze der Rektifikation angewendet werden mit der Maßgabe, daß von zwei gleichartigen, mit Rückflußkühlern versehenen Kolonnen die eine mit dem rohen Schwefelkohlenstoff berieselte und deren Blase auf Temperaturen oberhalb 120° gehalten wird, während die andere Kolonne mit dem zugeführten, vorgereinigten CS₂ berieselte und deren Blase auf einer Temperatur wenig oberhalb des Siedepunktes des reinen Schwefelkohlenstoffs gehalten wird. — Nach dem Verfahren werden fortlaufend und auf rein physikalischem Wege gewonnen: der Schwefelkohlenstoff in hoher Reinheit und praktisch quantitativer Ausbeute, der Schwefelwasserstoff in Verbindung mit anderen flüchtigen Nebenerzeugnissen in hochkonzentrierter Form, der Schwefel zusammen mit nicht flüchtigen Verunreinigungen als unmittelbar im Betrieb wieder verwendbare Schmelze. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 766, Kl. 12 i, Gr. 34, vom 25. 10. 1925, ausg. 17. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1367.) *on.*

7. Fette, Öle, Seifen.

Continentale A.-G. für Chemie, Berlin. Erfinder: Robert Tern, Berlin-Schöneberg. **Kondensationsapparat für die Herstellung heller Fettsäuren**, dad. gek., daß ein aufrecht stehendes Luftkühlersystem aus drei parallel geschalteten miteinander verbundenen Reihen von Luftkühlern zusammengesetzt ist, von denen die mittlere Reihe einen größeren Querschnitt als die beiden seitlichen hat, wodurch infolge der Wirkung der an das System angeschlossenen Luftpumpe das dampfförmige Destillat in dem mittleren System nach oben und das Kondensat in den seitlichen Systemen nach unten in die Vorlage geführt wird. — Die emporsteigenden Fettsäuredämpfe und der Trockendampf können hier frei durch das System hindurchgesogen werden. Die Kondensationsprodukte der Fettsäuredämpfe gelangen ohne Hindernis durch ein zweites Rohrsystem in die betreffende Vorlage. Das von der Luftpumpe erzeugte Vakuum bringt die Kondensationsprodukte automatisch in die Vorlage, wodurch eine Beschleunigung bei der Destillation eintritt. Zeichn. (D. R. P. 436 890, Kl. 23 d, Gr. 1, vom 2. 3. 1926, ausg. 11. 11. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 823.) *on.*

Gustav Scheffler, Zeuthen i. M. **Maschine zur Herstellung von Kunstspeisefetten**, dad. gek., daß der Schmelzkessel für die Fette, die Emulgierzvorrichtung sowie eine Mehrzahl von Kühl- und Knetwalzen zu einem zusammenhängenden Ganzen vereinigt sind, wobei bekannterweise übereinanderliegende Walzenpaare so angeordnet sind, daß einzelne Walzen an verschiedenen Stellen ihres Umfangs miteinander in Berührung kommen und so mehr als eine Knetstelle bilden. — Auf diese Weise wird eine gründliche Ausnutzung und Platzersparnis erzielt, was für die Anwendung im Kleinbetriebe wichtig ist. Die durch die Maschine geschaffene Möglichkeit der Herstellung geringer Mengen von Margarine, Kunstspeisefette u. dgl. für sich gestattet es, auch bei kleinstem Bedarf dem Verbraucher stets frische Ware zu liefern. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 437 670, Kl. 53 h, Gr. 2, vom 4. 9. 1923, ausg. 25. 11. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 823.) *on.*

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G., Halle a. d. S., und Dr. Arthur Fürth, Köpsen b. Webau, Bez. Halle. **Vorrichtung zur Umwandlung von Mineralölen und ähnlichen, vorwiegend aus Paraffinkohlenwasserstoffen bestehenden hochsiedenden Ölen** in leichtsiedende Benzine oder benzinartige Stoffe durch Druckdestillation in Gegenwart im Dampfraum befindlicher Katalysatoren unter Rücklauf der höher siedenden Kondensate in den Verdampfer und Vermeidung der Berührung des Rücklaufs mit dem Katalysator, dad. gek., daß letzterer sich in einem ringförmigen, durch konzentrische Zylinder gebildeten Raum in einem auf einen Autoklaven aufgedichteten Zersetzungsaufsatze befindet. — Die Rückstände im Autoklaven werden periodisch oder dauernd abgezogen, frisches Öl ebenso in den Autoklaven hineingedrückt, wodurch das Verfahren zu einem kontinuierlichen gestaltet werden kann. Zeichn. (D. R. P. 439 010, Kl. 23 b, Gr. 5, vom 12. 12. 1922, ausg. 31. 12. 1926, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1396.) *on.*

Walter Baker Clifford, Framingham, V. St. A. **Verfahren und Apparat zum Reinigen von Schmieröl von Explosionsmotoren** durch Abdestillieren der Unreinigkeiten, bei dem das Öl während des Betriebes einem am Motor befestigten Apparat zugeführt wird, der durch die Auspuffgase erwärmt wird, dad. gek., daß die Temperatur in der Destillierkammer innerhalb bestimmter Grenzen gehalten wird, indem der Ölzufluß zum Apparat gesperrt bleibt, bis die Temperatur in der Destillierbzw. Erwärmungskammer des Apparates eine bestimmte Destillationstemperatur erreicht hat, worauf das Öl in veränderlichen Mengen der Kammer zufließt und die Regelung des Zuflusses in Abhängigkeit von der Destillationstemperatur erfolgt. — Die Geschwindigkeit des Ölflusses hängt von der Temperatur des zugeführten Öles ab, und diese Temperatur hängt von der Außentemperatur und von der Zeitdauer ab, während welcher sich der Motor in Gang befindet. Das Öl wird frei von Wasser und Gasolin gehalten, und die Viskosität und Schmierfähigkeit des Öles werden für lange Zeit aufrechterhalten. Außer der dadurch erzielten Ersparnis an Öl findet hauptsächlich eine bessere Schmierung der Motorteile statt. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 220, Kl. 23 a, Gr. 3, vom 9. 5. 1925, Prior. V. St. A. vom 16. 5. 1924, ausg. 7. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1397.) *on.*

Elizabeth Anna Kerr geb. Milbourne, Dublin, Irland. **Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Kerzen**, bei dem Wachs und Docht gleichzeitig durch eine Gießform hindurchgeführt und in die gewünschte Länge geschnitten werden, dad. gek., daß das geschmolzene Wachs ununterbrochen in einem flüssigen Zustande zugeführt und ununterbrochen in fester Form abgezogen wird, wobei der Docht von der flüssigen Masse in der Gießform mitgenommen wird. — Man erhält hierdurch eine ununterbrochene Arbeitsweise an Stelle der früher üblichen absetzenden. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 358, Kl. 23 f, Gr. 5, vom 4. 6. 1925, Prior. Großbritannien vom 10. 6. 1924, ausg. 8. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1538.) *on.*

Power Specialty Comp., New York, V. St. A. **Verfahren und Vorrichtung zur Abscheidung und fraktionierten Kondensation von Oldämpfen** durch Behandlung der Dämpfe in aufeinanderfolgenden Stufen bei aufeinanderfolgenden niedrigeren Temperaturen, gek. durch die Nutzbarmachung der in dem Kondensat vorhandenen Wärme, welches in den ersten Stadien erhalten wurde, zum Wiedererhitzen des in späteren Stadien gebildeten Kondensats. — Hierdurch wird die Gewinnung scharf getrennter Fraktionen von ganz bestimmtem Siedepunkt gefördert. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 440 153, Kl. 23 b, Gr. 1, vom 22. 7. 1925, Prior. V. St. A. vom 27. 8. 1924, ausg. 2. 2. 1927.) *on.*

Niels Christensen Furbo, Skjelskör, Dänemark. **Verfahren und Vorrichtung zur Entfernung flüchtiger Geruchstoffe aus Ölen, insbesondere Speiseölen**, bei dem Gase oder Dämpfe den mittels absatzweise übereinander angeordneten, sich drehenden Flächen in verteiltem Zustande erhaltenen Ölen entgegengeführt werden, dad. gek., daß die Öle in einer beim Waschen von Gasen mit Flüssigkeiten bekannten Weise rotierenden, undurchbrochenen, mit ihrer konkaven Seite nach oben gerichteten Schalen in oder nahe der Mitte derselben zugeführt werden und der Krümmungsradius der Schalen und ihre Drehgeschwindigkeit derart miteinander in Einklang gebracht werden, daß die Öle sich in einer zusammenhängenden Schicht auf den

Schalen ausbreiten, durch die verschiedenen auf sie einwirkenden Kräfte, wie Zentrifugalkraft, Schweregewicht, und die immer wechselnde Umfangsgeschwindigkeit der Ölteile in eine eigenartige und kräftige Oberflächenbewegung versetzt werden und schließlich am Rande der Schalen in möglichst zusammenhängenden Strahlen abfließen. — Hierdurch erhält das Öl eine größtmögliche, die Verdunstung der Geruchstoffe und ihre Abführung durch die Gase ermöglichte Oberfläche; dabei wird aber gleichzeitig eine Zerstäubung des Öles nach Möglichkeit vermieden, um ein Mitreiben hochwertiger Ölteilchen durch das Reinigungsgas zu verhindern. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 439 615, Kl. 23 a, Gr. 3, vom 14. 5. 1924, ausg. 14. 1. 1927, vgl. Chem. Zentr. 1927 I 1538.) *on.*

Michael Winter, München. **Auf Tragstützen ruhender Seifenflockenschaber**. Die Erfindung betrifft ein leichtes, billig herstellbares und bequem zu handhabendes Gerät zur Erzeugung von Seifenflocken u. dgl. aus Stückseife, das bei erhöhter Leistungsfähigkeit auch eine größere Widerstandsfähigkeit seiner Schabmesser aufweist, dabei allseitig gut zugänglich und somit leicht und schnell zu reinigen ist. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 440 595, Kl. 23 f, Gr. 2, vom 14. 8. 1925, ausg. 7. 2. 1927.) *on.*

Aus Vereinen und Versammlungen.

Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften teilt mit, daß ihre diesjährige Hauptversammlung am 24. und 25. Juni in Dresden stattfinden wird.

Tagung des Vereins für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, in Essen an der Ruhr vom 13. bis 15. Juni 1927.

Der Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene E. V., Berlin-Dahlem, dem 84 Gemeinden, 72 Unternehmen und Interessenvertretungen, besonders auch aus der chemischen Industrie, und acht Einzelpersonen angehören, begeht dieses Jahr die Feier seines 25jährigen Bestehens und wird unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund dieses Mal in Essen seine Jahresversammlung abhalten. Diese erste Wanderversammlung des Vereins erfolgt auf Einladung des Oberbürgermeisters von Essen und im Anschluß an die Tagung des Vereins Deutscher Chemiker. Sie will zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege das Verständnis für die Arbeiten des Vereins und der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene zu Berlin-Dahlem sowohl bei den Vereinsmitgliedern wie auch in weiteren Kreisen wecken und vertiefen. Am Vormittag der bezeichneten Tage werden Vorträge gehalten werden; an den Nachmittagen folgen — und zwar am 13. und 14. — in Gruppen, nach Wahl der Teilnehmer, interessante Besichtigungen im Emscher-, Ruhr- und linksniederrheinischen Entwässerungsgebiet, sowie Besichtigungen von Ruhrwasserwerken und industriellen Wasseraufbereitungsanlagen.

Im einzelnen ist die Tagung wie folgt gedacht:

Am 13. Juni, vormittags, Vorträge von Beamten der Emschergenossenschaft, und zwar von Baudirektor Dr.-Ing. e. h. Helbing, Marinebaurat a. D. Dr.-Ing. Prüß und Oberchemiker Dr. Bach*), ferner am Nachmittage von Baudirektor Fehring von dem linksniederrheinischen Entwässerungsgebiet.

Am 14. Juni, vormittags, Vorträge von Beamten des Ruhrverbandes, und zwar von Dr.-Ing. Imhoff und Dr. Sierp*), ferner von Prof. Bruns*), Direktor des Hygienischen Instituts in Gelsenkirchen, und Dr. Reißner. Essen, ferner am Nachmittage von Dipl.-Ing. Spetzler vom Ruhrverband.

Am 15. Juni, vormittags, Vorträge von Beamten der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene zu Berlin-Dahlem, und zwar von Geheimrat Prof.

*) Gemeinsame Veranstaltung mit der Gruppe „Wasserchemie“ des Vereins Deutscher Chemiker.